

**Baulicher Realisierungswettbewerb  
Familien-Wellness-Zentrum Frielendorf**

**PROTOKOLL DES PREISGERICHTS**



## **Baulicher Realisierungswettbewerb**

### **Familien-Wellness-Zentrum Frielendorf**

#### **Auslober**

Gemeinde Frielendorf  
Ziegenhainer Straße 2  
34621 Frielendorf

#### **Wettbewerbsmanagement**

ANP — Architektur und Nutzungsplanung  
Bergholter/Ettinger-Brinckmann  
Dipl.-Ing. Stadtplaner/Architekten BDA  
Hessenallee 2  
34130 Kassel  
Tel.: 0561/707750  
Fax: 0561/7077523  
anp-ks@t-online.de

#### **PROTOKOLL DES PREISGERICHTS**

Frielendorf, 16. Dezember 2005



## **Baulicher Realisierungswettbewerb**

### **Familien-Wellness-Zentrum Frielendorf**

#### **Preisgerichtssitzung**

**am Freitag, dem 16. Dezember 2005 um 10.00 Uhr**

**Diakonie-Zentrum Frielendorf, Bruchhackerweg 9, 34621 Frielendorf**

#### **Teilnehmer**

#### **Preisrichter**

- Petra Bittkau, Landschaftsarchitektin, Wiesbaden
- Matthias Burkart, Architekt, Stuttgart
- Birger Fey, Bürgermeister, Frielendorf
- Heinrich Hahn, Beigeordneter, Frielendorf
- Heinrich Schneider, Beigeordneter, Frielendorf
- Prof. Wolfgang Schulze, Architekt, Kassel
- Prof. Zvonko Turkali, Architekt, Frankfurt am Main

#### **Stellvertretende Preisrichter**

- Horst Dittschar, Frielendorf
- Stefan Kettlitz, Landschaftsarchitekt, Kassel
- Rainer Krebs, Architekt, Hanau
- Fritz Wilhelm, Frielendorf

#### **Sachverständige**

- Renate Hoiser, Geschäftsführerin Ferienwohnpark Silbersee Service e.G., Frielendorf
- Armin Raatz, deENet e.V., Kassel
- Wilhelm Schwarz, Bauamtsleiter, Frielendorf
- Stefan Tietzmann, Betreiber Wellnessbereich, Schwalmstadt
- Günter Wald, 1. Beigeordneter, Frielendorf
- Gerhard Weitzel, Vorstand Ferienwohnpark Silbersee Service e.G., Frielendorf

#### **Wettbewerbsmanagement / ANP Kassel**

- Barbara Ettinger-Brinckmann, Dipl.-Ing. Architektin BDA DWB
- Anne Bergmann, Dipl.-Ing. Bauwesen
- Ulrich Walberg, Dipl.-Ing. Architekt/Stadtplaner

## **1 Begrüßung durch den Auslober**

Herr Bürgermeister Fey begrüßt im Namen des Auslobers alle Anwesenden und dankt herzlich für das persönliche Engagement der Beteiligten im Preisgericht. Er erläutert die Bedeutung des Wettbewerbs für die Gemeinde Frielendorf.

## **2 Feststellung der Vollzähligkeit des Preisgerichts**

Von den stellvertretenden Preisrichtern kann Herr Reiner Ebert nicht teilnehmen. Im übrigen sind alle stimmberechtigten und stellvertretenden Preisrichter anwesend, damit ist das Preisgericht vollzählig und während der gesamten Dauer arbeitsfähig.

## **3 Wahl des Vorsitzenden aus dem Kreis der Fachpreisrichter**

Herr Matthias Burkart wird bei seiner Enthaltung zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt.

## **4 Prüfung der Anwesenheitsberechtigung und Zulassung von nicht in der Auslobung genannten Preisrichtern, Sachverständigen und Hilfskräften**

Die anwesenden Vorprüfer sind - auch wenn sie nicht namentlich in der Auslobung genannt waren - ebenfalls zugelassen. Damit sind alle Preisrichter, Sachverständigen, Vorprüfer und Gäste gemäß GWR anwesenheitsberechtigt.

## **5 Bestimmung des Protokollführers**

ANP wird zum Protokollführer bestimmt.

## **6 Abgabe einer Versicherung nach GRW und Hinweis auf die persönliche Verantwortlichkeit**

Der Vorsitzende des Preisgerichts weist auf die persönliche Verantwortlichkeit der Preisrichter gegenüber Auslober, Wettbewerbsteilnehmern und Öffentlichkeit hin und bittet um konzentrierte und disziplinierte Arbeit. Er holt die Versicherung jedes Anwesenden ein, dass er

- keinen Meinungs austausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Wettbewerbsaufgabe und deren Lösung geführt hat und während der Dauer des Preisgerichts führen wird,
- bis zum Preisgericht keine Kenntnis der Wettbewerbsarbeiten erhalten hat, sofern er nicht an der Vorprüfung mitgewirkt hat,
- die vertrauliche Behandlung der Beratung gewährleisten wird,
- die Anonymität aller Arbeiten aus seiner Sicht gewahrt ist und
- es unterlassen wird, Vermutungen über Verfasser zu äußern.

## **7 Besprechung der Wettbewerbsaufgabe und der Beurteilungskriterien**

Wettbewerbsaufgabe und Beurteilungskriterien werden im Rahmen des fachlichen Berichts der Vorprüfung erläutert.

## **8 Verwaltungstechnischer und fachlicher Bericht der Vorprüfung**

Die Vorprüfung erläutert ihr Vorgehen, das sich an der GRW 1995 orientiert, und gibt die wichtigsten Ergebnisse im Quervergleich wieder:

- Kontrolle der fristgerechten Abgabe der Wettbewerbsarbeiten und Modelle
- Öffnung der Wettbewerbsarbeiten
- Überarbeitung der vorbereiteten Prüflisten
- Überprüfung der formalen Anforderungen – Feststellung der Vollständigkeit der geforderten Leistungen und der Mehr- und Minderleistungen, Einhaltung der Darstellungshinweise
- Qualitative Vorprüfung – Feststellen von Aussagen und Merkmalen zu
  - Einpassung in die Landschaft
  - Architektonisches Konzept
  - Erschließung und Freiraumkonzept
  - Programm- und Funktionserfüllung
  - Energetisches Konzept
  - Wirtschaftlichkeit und Realisierbarkeit
- Quantitative Vorprüfung – Überarbeitung bzw. Neuberechnung der Flächen und Rauminhalte

Die Ergebnisse der Vorprüfung sind im Vorprüfbericht festgehalten, der jedem Preisrichter und Sachverständigen als Tischvorlage vorliegt.

Als Ergebnis der formalen Prüfung ist festzuhalten, dass alle Arbeiten und Modelle fristgerecht eingegangen sind. Verstöße gegen die Anonymität sind nicht zu verzeichnen. Alle Arbeiten haben die geforderten Leistungen erbracht und die Darstellungshinweise beachtet.

Zusammenfassend stellt die Vorprüfung fest, dass aus formalen Gründen nichts dagegen spricht, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen.

## **9 Informationsrundgang mit Erläuterungen der Vorprüfung/Zulassung der Arbeiten (10.45 Uhr bis 12.15 Uhr)**

Die Vorprüfung erläutert die Arbeiten ohne jede Wertung anhand der Planunterlagen und Modelle unter Einbeziehung von Aussagen der Verfasser aus den Erläuterungsberichten.

Das Preisgericht beschließt, alle Arbeiten in die Beurteilung einzubeziehen.

## **10 Besichtigung des Wettbewerbsgeländes**

Auf eine gemeinsame Besichtigung des Wettbewerbsgeländes wird verzichtet, da es den Beteiligten bestens bekannt ist.

## **11 Erster Wertender Rundgang (12.30 Uhr bis 13.15 Uhr)**

In Kenntnis der im Informationsrundgang gewonnenen detaillierten Informationen über die einzelnen Arbeiten stellt das Preisgericht fest, dass der Wettbewerb ein vielfältiges und interessantes Spektrum kreativer Lösungen für die gestellte Aufgabe zeigt.

Vor dem ersten Rundgang diskutiert das Preisgericht ausführlich die folgenden Fragestellungen und äußert erste Eindrücke:

- Umgang mit der Topografie

- Angemessenheit der Architektur in Bezug auf Aufgabe, Zielgruppe und Ort
- Außenraum-/Sichtbezüge
- Programm- und Funktionserfüllung auch im Hinblick auf Wegebeziehungen, z.B. Sauna zu Wellness
- Qualität der Gastronomie
- Aufwändigkeit der Konstruktion hinsichtlich der Kosten
- Personalbedarf als Folge von funktionaler Anordnung

Das Preisgericht beschließt jeweils einstimmig, folgende Arbeiten auszuscheiden:

- Arbeit 101
- Arbeit 104
- Arbeit 107
- Arbeit 113
- Arbeit 116

## **12 Zweiter Wertender Rundgang (13.45 Uhr bis 15.15 Uhr)**

Das Preisgericht beschließt nach intensiver Diskussion, folgende Arbeiten auszuscheiden (das Stimmenverhältnis ist in Klammern angegeben):

- Arbeit 105 (7:0)
- Arbeit 106 (5:2)
- Arbeit 108 (7:0)
- Arbeit 109 (5:2)
- Arbeit 110 (7:0)
- Arbeit 112 (5:2)
- Arbeit 114 (7:0)
- Arbeit 117 (6:1)

Damit verbleiben die folgenden 4 Arbeiten in der Engeren Wahl:

- Arbeit 102
- Arbeit 103
- Arbeit 111
- Arbeit 115

## **13 Beurteilungen (15.30 Uhr bis 17.00 Uhr)**

Das Preisgericht beschließt, alle in der Engeren Wahl verbliebenen Arbeiten gemäß der in der Auslobung formulierten Kriterien schriftlich zu beurteilen.

Die Texte der schriftlichen Beurteilungen werden verlesen, kritisiert, ergänzt und einstimmig gemeinsam verabschiedet:



## Arbeit 102

Die Arbeit zeichnet sich durch ihre hohe gestalterische Qualität aus. Sie ist eigenständig und unverwechselbar zugleich. In ihrer kraftvollen Geste entwickelt sie eine sowohl beeindruckende Nahwirkung als auch Fernwirkung, und dies zur Landschaft und zum See. Auch in der innenräumlichen Verknüpfung entstehen spannungsreiche Blickbezüge in alle Richtungen.

Die Anordnung der Parkplätze und die leicht terrassierten Erschließungswege im Äußeren überzeugen. Sie sind angemessen, übersichtlich und unterstützen die Betonung des Eingangs.

Diese im Außenbereich so wohltuende Großzügigkeit wird bereits im Eingangsfoyer aufgegeben. Hier wird die Arbeit überraschenderweise sehr schematisch, genauere Aussagen zur Erschließung der Räume werden vermieden. Die Erschließungswege sind teilweise zu eng, ohne räumliche Qualität und vermutlich auch ohne Tageslicht, so zum Beispiel im Bereich Wellness/Sauna.

Die Anordnung der Schwimmbecken überzeugt. Die Rutsche ist zwar im Außenbereich zu planen gewesen, dennoch wird der Vorschlag, die Rutsche in einem eigenen Raum unterzubringen, als eine originelle Idee gewürdigt, die in Bezug auf den Unterhalt der Anlage Vorteile bringt.

Die Anmutung der Schwimmbeckenräume kann in der vorgeschlagenen Ausführung in Sichtbeton wenig überzeugen. Zu vermuten ist, dass die Räume sehr hallig werden und sich in akustischer Hinsicht eher für eine Therme als für ein „Spaßbad“ eignen.

Das kraftvolle Äußere verliert durch die beliebige Anordnung von Öffnungen in Dach- sowie in Wandflächen an Ausdrucksstärke. Die in der Innenraumperspektive dargestellte hohe Ausnutzung an Tageslicht wird mit den vorgeschlagenen Öffnungen nicht erreicht.

Der konstruktive Aufwand ist hoch. In den Schnitten sind keine Aussagen zur Gründung oder den weit ausladenden Auskragungen erkennbar. Beim Gebäudevolumen liegt die Arbeit im oberen Bereich der eingereichten Beiträge. Durch die Auskragung der Bauteile in Richtung See ist der Anteil der Bauteile, die Kontakt zur Außenluft haben, recht hoch. Geringe Transmissionsverluste lassen sich daher nur durch eine vergleichsweise hochwertige Ausführung der Gebäudehülle erzielen. Die vorgeschlagenen Maßnahmen zur Ausführung der Lüftungstechnik (Wärmerückgewinnung, Abluftwärmepumpe) sind sinnvoll. Die vorgeschlagene Versorgung mit einem BHKW ist sinnvoll, allerdings fehlen Angaben zum Brennstoff. Bezüglich des dargestellten Verzichts auf Verschattungsanlagen ist zu prüfen, ob es im Bereich der Fensterflächen nicht doch zu Überhitzungen kommen kann.

Zusammenfassend würdigt das Preisgericht insbesondere den Versuch, für den Ort und die Nutzung, eine prägnante Typologie und kraftvolle Architektur zu entwickeln, die als deutliches und weit sichtbares Zeichen eine hohe Anziehungskraft erreichen könnte.

## Arbeit 103

Die Idee überzeugt: Über einer baulich ausgebildeten Uferböschung, in der Teile der Saunawelt und des Kinderbadbereiches untergebracht sind, spannt sich eine rundum vollständig verglaste Halle. Diese Zweiteilung des Bauvolumens sowie die vollständige Verglasung des Hauptbaukörpers erzeugen einen leichten und transparenten Gesamteindruck. Diese schlüssige bauliche Komposition wird mit einem großzügig geschwungenen Gründach abgeschlossen. Die filigran gezeichneten Dimensionen von Stützen, Dächern und Fensterprofilen versprechen eine grazile Architektur, die an die Bauten der 50er Jahre erinnert. Ob sich diese feingliedrigen Details jedoch heute so einfach übersetzen lassen, bleibt fraglich. In jedem Fall wäre bei einer Realisierung auf eine diesbezüglich gute Durcharbeitung zu achten.

Der architektonische Gesamteindruck bleibt bei allen guten Ideen zur Einfügung in den Landschaftsraum des Silbersees, jedoch wenig ortsbezogen. Die Architektur wirkt in ihrer internationalen Sprache austauschbar.

Erschließung und Freiraumkonzept sind vorstellbar und binden an die vorhandenen Straßen und Wege an. Die PKW-Stellplätze sind hinter einer Pergola gut organisiert. Der Haupteingang ist richtig nach Norden orientiert. Die oberhalb des Sees gelegenen Flächen werden nur extensiv gestaltet, der Uferbereich ist folgerichtig in die Außensauna integriert. Der so genannte 'Hassia-Turm' ist als Merkzeichen im Eingangsbereich richtig angeordnet, seine Realisierbarkeit unter Kostengesichtspunkten jedoch fraglich.

Im Inneren ergeben sich überzeugende räumliche Beziehungen zum Silbersee mit seinen bewaldeten Ufern. Dies trifft insbesondere zu auf das oberhalb der Seehöhe gelegene Böschungsgeschoss mit den vorgelagerten Terrassen.

Raumprogramm und funktionale Beziehungen sind im wesentlichen erfüllt und großzügig räumlich übersetzt. Dies gilt vor allem für die attraktiv organisierte Gastronomie und den Saunabereich mit der Außensauna. Die direkte Verbindung von Wellness und Sauna ist nicht optimal. Vom Schwimmbadbereich sind Einblicke in den Saunabereich möglich.

Das Gebäude weist eine kompakte Bauweise auf. Der hohe Verglasungsanteil birgt die Gefahr einer sommerlichen Überhitzung. Winterliche Solargewinne lassen sich hier allerdings sehr gut nutzen. Zu prüfen ist die Notwendigkeit eines Sonnenschutzes. Es wird die solare Vorerwärmung der Zuluft vorgeschlagen. Unklar bleibt, wie dies ausgeführt werden soll. Weitere Angaben zur Lüftungstechnik fehlen. Die Wärmeversorgung über eine Gasmotor-Wärmepumpe, die hauptsächlich ihre Energie aus dem See und der Luft bezieht, ist ein gutes Konzept. Allerdings wäre dieses System sehr exakt zu dimensionieren, um eine gute Wirtschaftlichkeit zu erreichen. Fraglich ist, wie die Wärmeenergie des Sees genutzt werden soll. Weiterhin ist zu bedenken, dass Wärmepumpen-Heizsysteme nur dann gute Arbeitszahlen aufweisen, wenn die Wärmeabgabe über Niedertemperatur-Heizsysteme (Boden- oder Wandheizung) erfolgt. Es ist nicht ersichtlich, wie die sommerliche Warmwasserbereitung mit Solarenergie realisiert werden soll. Die Dachfläche ist jedenfalls zur Integration von Solarkollektoren nicht geeignet.

Insgesamt liegt die Wirtschaftlichkeit im günstigen Bereich bei Erfüllung aller Programmpunkte. Dagegen stehen die teilweise aufwändig ausgearbeiteten Außenanlagen mit z.B. dem Steg oberhalb der Seefläche. Die vollständige Verglasung des Hauptbaukörpers wird kritisch beurteilt, vor allem in Hinblick auf die Unterhaltung.

## **Arbeit 111**

Ein großes einladendes Dach führt die Besucher direkt vom Parkplatz im Norden in die Eingangshalle im Obergeschoss. Das Gebäude fügt sich sehr natürlich in die bestehende Landschaft ein, nutzt geschickt die Hanglage und setzt ein eindeutiges architektonisches Zeichen.

Die architektonische Gestaltung ist überzeugend und konsequent. Es ist ein modernes Gebäude mit klarer innerer Strukturierung. Schöne Ausblicke schon im Eingangsbereich über die 2-geschossige Badelandschaft bis zum See lassen eine hohe Innenraumqualität erwarten. Ein langer Steg im OG beinhaltet den Spabereich, welcher direkt über eine Treppe mit der unten gelegenen Sauna verbunden ist. Eine große Badeplatte mit 3 frei geformten Becken kragt in ihrer Verlängerung als Sonnenterrasse über den See hinaus. Die umliegende Baumstruktur wird sehr spielerisch durch leichte, schlanke, schräg stehende Stahlstützen im Gebäude fortgeführt.

Das großzügig gefaltete Dach assoziiert die Unregelmäßigkeit eines natürlichen Blätterdaches und schafft interessante Innenräume. Folgerichtig erscheint daher auch die transparente Fassade, wenn auch hier eine mögliche Überhitzung überprüft werden muss. Rechtwinklig schließt der Saunabereich mit eigenem Seezugang an. Hier wiederholt sich der spielerische Umgang, Mit minimalen gestalterischen Elementen im Einklang mit dem Seeufer werden verschiedene individuelle Freiräume angeboten.

Die Räume sind funktional richtig angeordnet, das Raumprogramm zum großen Teil erfüllt. Der Entwurf ist wirtschaftlich und gut realisierbar.

Kritisch anzumerken sind die fehlenden, notwendigen WC Anlagen im Wellnessbereich, sowie die Gastronomie, die die Anforderung der Bedienbarkeit von Besuchern, Badegästen und Saunabetrieb nicht erfüllt.

Die Lage der Außenrutsche sollte im Hinblick auf die Blickbeziehungen Badeebene zum See überprüft werden und sie sollte ein separates Landebecken erhalten.

Der geplante Wassergarten und die in den Hang integrierte Sauna überschreiten geringfügig die Grundstücksgrenze. Dies könnte durch interne Umstrukturierung behoben werden. Weiterer Kritikpunkt sind fehlende PKW-Parkplätze.

Das kompakte Gebäudekonzept bietet gute Voraussetzungen für einen niedrigen Energiebedarf bei vertretbarem baulichen Aufwand. Die Dachüberstände sollten so gewählt werden, dass auf einen außenliegenden Sonnenschutz verzichtet werden kann. Der vorgeschlagene Einsatz von Maßnahmen zur Wärmerückgewinnung ist sinnvoll und wirtschaftlich realisierbar. Die Wärmeversorgung über ein Erdgas BHKW ist Stand der Technik. Diese Einheit könnte aber auch mit Biogas betrieben werden, das eine Erzeugergemeinschaft zuliefern könnte. Die vorgeschlagene Ausführung des Heizsystems als Flächenheizung ermöglicht sowohl eine hohe Behaglichkeit als auch die Nutzung von Wärme mit niedrigem Temperaturniveau. In diesem Zusammenhang ist zu prüfen, inwieweit die Gründungsbohrpfähle zur Energienutzung im Heizfall und zum Kühlen im Sommer genutzt werden können (Wärmepumpe). Eine Nutzung von Solarenergie ist nicht vorgesehen. Einige Dachflächen könnten allerdings mit Photovoltaik ausgestattet werden.

Insgesamt bietet der vorliegende Entwurf eine attraktive und angemessene architektonische Antwort auf die gestellte Aufgabe.

## **Arbeit 115**

Das Gebäude stellt sich als eigenständiger Baukörper mit hoher Gestaltungsqualität dar. Er bildet gleichsam eine Kuppe und schmiegt sich an die Bodenbewegung an. Mit der auskragenden Schwimmbadebene bleibt die Uferzone erhalten und es werden interessante Außenräume mit reizvollen und differenzierten Blickbezügen zu Landschaft bzw. See hergestellt.

Die Organisation des Eingangsplatzes ist gut gelöst, die Oberflächengestaltung lässt Fragen offen.

Bei sehr hohen Innenraumqualitäten mit sehr unterschiedlichen Blickbezügen zu See, Wald und Himmel wird eine gute Funktion der Teilbereiche erreicht. Die Lage der Rutsche ist sehr nah zum Eingangsbereich orientiert. Die Lage des Auffangbeckens stört nicht die Ruhe der übrigen Innenflächen. Kritisch gesehen wird nur die Verbindung Sauna-Wellness, die nur über das mittlere Schwimmbadgeschoss hergestellt ist. Die Lage der Solarien über dem Eingangsvorbau ist ungünstig. Ein direkter Blickkontakt vom Schwimmbad zum Empfang ist nicht möglich und wird somit zu einem höheren Personalbedarf führen; eine Umorganisation scheint möglich.

Der sehr reizvolle Außensaunabereich wird durch Hecken abgetrennt. Kritisch zu bewerten ist der mögliche Einblick von der Schwimmbadebene zur Außensauna. Der Verlauf des Rundweges ist nicht dargestellt.

Die Verwendung von Holz als Außenmaterial wäre einem Sichtbeton vorzuziehen.

Das Gebäude hat eine recht kompakte Bauform, weist durch die Auskragungen allerdings relativ viele Flächen mit Außenluftkontakt auf. Passive solare Gewinne werden durch die Glasflächen nach Westen erreicht. Zu prüfen ist, ob hier ein außenliegender Sonnenschutz zur Vermeidung sommerlicher Überhitzung notwendig ist. Die vorgeschlagene Holz-Hackschnitzelanlagen-Heizung ist in den vorgesehenen Räumen im Nord-Osten nicht realisierbar. Der Platzbedarf liegt wesentlich höher. Zudem ist zu beachten, dass sich hierdurch ein ständiger Zulieferverkehr ergibt. Für eine wirtschaftliche Auslegung ist ein Spitzenlastkessel notwendig. Die vorgeschlagene Platzierung der Kollektoren auf dem Dach zwischen beiden Gebäudekörpern ist sinnvoll. Allerdings erscheint der Neigungswinkel zu gering, um eine optimale Ausnutzung zu erreichen.

Geländeeingriff, Gebäudestruktur und Kubatur sind im wirtschaftlichen Bereich.

## 14 Festlegung der Rangfolge und der Preise (17.15 Uhr bis 18.00 Uhr)

Das Preisgericht beschließt nach intensiver Diskussion einstimmig folgende Rangfolge:

- Rang 1 Arbeit 111
- Rang 2 Arbeit 103
- Rang 3 Arbeit 115
- Rang 4 Arbeit 102

Das Preisgericht beschließt einstimmig folgende, von der Auslobung abweichende Verteilung der Preissumme:

- 1. Preis zu 12.000,- Euro Arbeit 111
- 2. Preis zu 9.000,- Euro Arbeit 103
- 3. Preis zu 6.000,- Euro Arbeit 115
- Ankauf zu 3.000,- Euro Arbeit 102

## 15 Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt dem Auslober, die mit dem 1. Preis ausgezeichnete Arbeit der weiteren Bearbeitung zu Grunde zu legen, sofern die in der Beurteilung genannten Kritikpunkte ausgeräumt werden können und der gesetzliche Kostenrahmen eingehalten wird.

## 16 Verlesen des Protokolls

Das Protokoll wird in den Grundzügen verlesen und einstimmig verabschiedet. Die Endredaktion ist der Protokollführung in Abstimmung mit dem Preisgerichtsvorsitzenden vorbehalten.

## 17 Öffnung der Umschläge mit den Verfassererklärungen und Feststellung der Verfasser

Die Vorsitzende überzeugt sich von der Unversehrtheit der Umschläge.

Die Verfasser der Arbeiten sind:

<b>1. Preis</b>	12.000,- Euro	Prof. Hans Nickl
<b>Arbeit 111</b>		Prof. Christine Nickl-Weller München
<b>2. Preis</b>	9.000,- Euro	Ulrich Zech in Venneberg & Zech
<b>Arbeit 103</b>		Hannover
<b>3. Preis</b>	6.000,- Euro	Löhle Neubauer Architekten
<b>Arbeit 115</b>		Rainer Löhle Regine Neubauer Augsburg
<b>Ankauf</b>	3.000,- Euro	DMA Deckert Mester Architekten
<b>Arbeit 102</b>		Prof. Joachim Decker Rainer Mester Erfurt

Die vollständigen Verfasserangaben und die Verfasserangaben der im 2. und 3. Rundgang verbliebenen Arbeiten sind im Anhang wiedergegeben.

### **18 Entlastung der Vorprüfer und Unterschreiben des Protokolls/Schlussworte**

Herr Burkart bedankt sich beim Preisgericht für die engagierte und konstruktive Zusammenarbeit. Er wünscht viel Erfolg für die weitere Umsetzung. Er bedankt sich bei der Vorprüfung für die gute Vorbereitung und Mitwirkung während des Preisgerichts. Der Vorprüfung wird Entlastung erteilt. Abschließend dankt er den teilnehmenden Kollegen für ihr Engagement und ihren großen ideellen wie finanziellen Einsatz.

Herr Burkart gibt den Vorsitz zurück. Herr Bürgermeister Fey dankt ebenfalls allen Beteiligten, insbesondere dankt er Herrn Burkart und allen Preisrichtern, Sachverständigen und Vorprüfern für die gemeinsame konstruktive Arbeit, mit deren Hilfe ein einstimmiges Ergebnis gefunden werden konnte. Insbesondere lobt er das vertrauensvolle Gesprächsklima und die Berücksichtigung der kommunalen Interessen bei der Entscheidungsfindung. Insgesamt findet der Wettbewerb als zielführendes Verfahrensinstrument und als 'Lehrstunde in Architektur' große Zustimmung.

**Sitzungsende:** 18:30 Uhr

**Ausstellung:** von Donnerstag, dem 22.Dezember 2005 bis Ende Januar 2006 im Rathaus der Gemeinde Frielendorf.

Die Preisverleihung wird am 22.Dezember 2005 im Anschluss an die Pressekonferenz, um 10:30 Uhr im Rathaus der Gemeinde Frielendorf zeitgleich mit der Ausstellungseröffnung stattfinden



**Wettbewerb Familien-Wellness-Zentrum Frielendorf**

**Preisgerichtssitzung**

**am Freitag, dem 16. Dezember 2005 um 10.00 Uhr**

**Diakonie-Zentrum Frielendorf, Bruchhackerweg 9, 34621 Frielendorf**

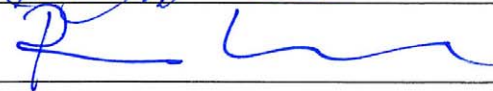
**Unterschriftenliste**

**Preisrichter**

Petra Bittkau



Matthias Burkart



Birger Fey

B. Fey

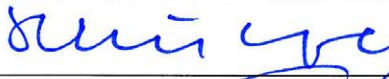
Heinrich Hahn



Heinrich Schneider



Prof. Wolfgang Schulze

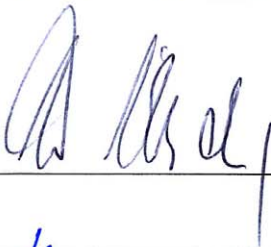


Prof. Zvonko Turkali



**Stellvertr. Preisrichter**

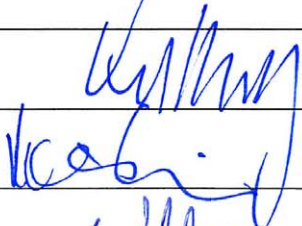
Horst Dittschar



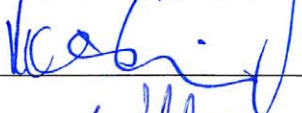
Reiner Ebert



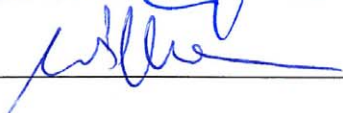
Stefan Kettlitz



Rainer Krebs



Fritz Wilhelm

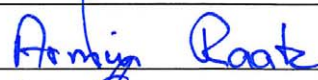


**Sachverstandige**

Renate Hoiser



Armin Raatz



Wilhelm Schwarz



Stefan Tietzmann

*Stefan Tietzmann*

Günter Wald

*Günter Wald*

Gerhard Weitzel

*Gerhard Weitzel*

**Wettbewerbsmanagement / ANP Kassel**

Barbara Ettinger-Brinckmann

*B. Ettinger-Brinckmann*

Anne Bergmann

*A. Bergmann*

Ulrich Walberg

*Ulrich Walberg*



**Anhang**

## Preisträger / Ankauf

- 1. Preis** Prof. Hans Nickl, Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Prof. Christine Nickl-Weller  
**Arbeit 111** Lindberghstraße 19  
80939 München  
12.000,- Euro
- Mitarbeiter  
Stephan Beerwerth  
Birte Boettger
- Landschaftsarchitekt  
Michael Lennartz  
Wormser Straße 31  
55294 Bodenheim
- 2. Preis** Dipl.-Ing. Ulrich Zech in Architekten Venneberg & Zech  
Bödekerstraße 56  
**Arbeit 103** 30161 Hannover  
9.000,- Euro
- Mitarbeiter  
Olaf Grünzel  
Imke Rabe
- Landschaftsarchitekt  
Walter Jöris  
Büro Grünplan  
Freiraumarchitektur  
Oberstraße 13 A  
30167 Hannover
- Haustechnik/Wasseraufbereitung  
Planungsgruppe VA  
Dipl.-Ing. Schaper  
Hildesheimer Straße 413  
30519 Hannover
- 3. Preis** löhle neubauer architekten BDA  
**Arbeit 115** Rainer Löhle + Regine Neubauer  
6.000,- Euro Dominikanergasse 7  
86150 Augsburg
- Mitarbeiter  
Christian Moosbichler  
Sebastian Inhofer  
Joachim Müller
- Landschaftsarchitekt  
Beate Benz  
Dipl.-Ing. Landschaftsarchitektin  
Babelsberger Straße 7

39114 Magdeburg

Tragwerksplanung  
Furche + Zimmermann  
Prof. Furche  
Prof. Zimmermann  
Kirchheimer Straße 51  
73257 Köngen

Haustechnik  
IB Hausladen  
Dipl.-Ing. Josef Bauer  
Hausen 17  
85551 Kirchheim / München

**Ankauf**

**Arbeit 102**

3.000,- Euro

Dma deckert mester architekten  
Prof. Joachim Deckert  
Rainer Mester  
Teichstraße 74 b  
99086 Erfurt

Mitarbeiter  
Friederike Hanke

Landschaftsarchitekt  
Plan 3  
Stefan Dittrich  
Matthias Luz  
Gagarin-Ring 9  
99084 Erfurt

Haustechnik  
IBH Hirsch  
Erfurt

Statik  
IB Bock  
Berlin

Modellbau  
Objects  
Lars Bucki  
Erfurt

## **2. Rundgang** (in der Reihenfolge der Tarnzahlen):

**Arbeit 105** Dr. Krieger Architekten + Ingenieure GmbH & Co. KG  
Michael Krieger  
Dipl.-Ing. Architekt  
Blumenstraße 2  
42551 Velbert

Mitarbeiter  
Birgit Bleckmann  
Mirco Bergmann  
Andreas Brose/Statiker

Landschaftsarchitekt  
Dipl.-Ing. Andreas Schröder  
Hufelandstraße 17  
45147 Essen

TGA  
DTF Gebäudetechnik  
Dipl.-Ing. Robert Jöres  
Jens Gather

**Arbeit 106** Sturm und Wartzeck  
Jörg Sturm  
Susanne Wartzeck  
Wilhelm-Ney-Straße 22  
36160 Dipperz

Mitarbeiter  
Tilly Henselek  
Gregor Jüngst

Landschaftsarchitekt  
Herget und Wienröder  
Elmar Herget  
Carsten Wienröder  
Theilring 32  
36124 Echenzell

Technische Gebäudeausrüstung  
Ingenieurbüro Möller + Meyer GmbH  
Klaus Meyer  
Siebleber Straße 9  
99867 Gotha

**Arbeit 108** Michael Weindel & Junior Architekten GbR  
Im Ermlisgrund 16  
76337 Waldbronn

Mitarbeiter  
Wolfgang Seifert  
David Mrugala  
Stefan Bömelburg  
Timo Fehling

Landschaftsarchitekten  
Pechter + Schreiber  
Prof. Wolfgang Schreiber  
Marktstraße 10  
72622 Nürtingen

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. Kerstin Marx

Haustechnik  
Kannevischer  
Ingenieurgesellschaft mbH  
Beuttenmüllerstraße 30  
76530 Baden-Baden

### **Arbeit 109**

Lieb & Lieb Architekten BDA  
Dipl.-Ing. Gerhard Lieb  
Raiffeisenstraße 17  
72250 Freudenstadt

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. David Keppler  
Dipl.-Ing. Ralf Walter  
Dipl.-Ing. Suad Skrijelj

Landschaftsarchitekt  
ACER Planungsgruppe  
Dipl.-Ing. Karl Vandeven  
freier Landschaftsarchitekt  
Johanniterstraße 28/1  
72160 Horb-Rexingen

Technik  
TEB Transferzentrum Energieeffizientes Bauen GmbH  
Dr. Thomas Dippel  
Kehlstraße 27/1  
71665 Vaihingen

### **Arbeit 110**

Dipl.-Ing. Hartmut Potthoff  
Kleine + Potthoff, Architekten BDA  
Hagenstraße 22  
34497 Korbach

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. Gerrit Bornemann

Landschaftsarchitekt  
Dipl.-Ing. Bodo Tempich  
Landschaftsarchitekt und Stadtplaner  
Hardtstraße 14  
34596 Bad Zwesten

Haustechnik  
Ingenieurbüro

Dürrbaum u. Partner  
Ingenieurbüro für Gebäudetechnik  
Landgraf-Karl-Straße 59  
34131 Kassel

**Arbeit 112**

Kauffmann Theilig & Partner  
Zeppelinstraße 10  
73760 Ostfildern

Mitarbeiter  
Jochen Zink  
Roman Chruscicki

Landschaftsarchitekt  
Stephan Fromm  
Garten- und Landschaftsarchitekt  
Breitwasenring 2  
72135 Dettenhausen

Mitarbeiter  
Frau Priedigkeit

Tragwerk  
Pfefferkorn & Partner  
Bauernwaldstraße 22  
70195 Stuttgart

Energiekonzept/Technik  
Transsolar  
Curiestraße 2  
70569 Stuttgart

**Arbeit 114**

Yes architecture  
Prof. Ruth Berktold + Marion Wicher  
Lindwurmstraße 71  
80337 München

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. Arnold-Werner Tisch  
Dipl.-Ing. Winny Tran  
Dipl.-Ing. Thorsten Büttner  
Dipl.-Ing. Luis Ziller  
Dipl.-Ing. Renata Kilinska

Landschaftsarchitekt  
Auböck + Karasz  
Bernardgasse 21  
A 1070 Wien

Tragwerksplanung  
RFR Stuttgart  
Mathias Kutterer  
Dürrheimerstraße 12  
70372 Stuttgart

Mitarbeiter  
Lutz Dickmann

Haustechnik  
Prof. Daniels  
München

### **Arbeit 117**

Bernhard Busch  
agn Paul Niederberghaus & Partner GmbH  
Groner Allee 100  
48479 Ibbenbüren

Mitarbeiter  
Susanne Glade

Landschaftsarchitekt  
Uwe Wild  
agn Paul Niederhaus & Partner GmbH  
Groner Allee 100  
49479 Ibbenbüren

Haustechnik  
Bernhard Bergjan  
Andreas Bullerdiek  
agn Paul Niederhaus & Partner GmbH  
Groner Allee 100  
49479 Ibbenbüren

### **1. Rundgang**

#### **Arbeit 101**

BKArchitekten  
J. Biskamp R. Klement  
Weimarstraße 5  
34613 Schwalmstadt

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. Christine Gerlach  
Dipl.-Ing. Erika Kalbfleisch

Landschaftsarchitekt  
Dipl.-Ing. Stefan Ebener Landschaftsarchitekt  
Weimarstraße 5  
34613 Schwalmstadt

Tragwerksplanung  
Dipl.-Bauing. Reinhard Horn  
Welcheroderstraße 14 a  
34621 Frielendorf

Haustechnik  
inovaTec Energiesysteme GmbH  
Ahnatal

**Arbeit 104**

Dipl.-Ing. Anne Hugues  
Architektin BDA  
Rosental 8  
80331 München

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. (univ.) Martin Wißmann  
Dipl.-Ing. (univ.) Andreas Nuß

Landschaftsarchitekt  
Dipl.-Ing. Markus Wolf  
Thalkirchner Straße 81, Kontorhaus2, Büro 409  
81371 München

Modellbau  
Jonas Kessler  
Caroline Hiller

**Arbeit 107**

Dipl.-Ing. Architekt BDA  
Michael Frielinghaus  
BLFP  
Strassheimer Straße 7  
61169 Friedberg

Mitarbeiter  
Mathilde Eilmann  
Ladislav Dolezal  
Josephin Seliger  
Alexandra Weidmann  
Sabine Michalke-Vieler (Modell)

Landschaftsarchitekt  
Prof. Dipl.-Ing. Wigbert Riehl  
Landschaftsarchitekt  
Zentgrafenstraße 47  
34130 Kassel

Haustechnik  
Dr. Ing. Nicole Riedle  
Planungsbüro Balneatechnik GmbH  
Erbacher Straße 8  
65197 Wiesbaden

**Arbeit 113**

Dipl.-Ing. Horst Haag  
Freier Architekt BDA  
Bopserwaldstraße 39  
70184 Stuttgart

Mitarbeiter  
Dipl.-Ing. Peter de Wit  
Dipl.-Ing. Till Albert

Landschaftsarchitekt  
Rainer Gänßle  
Schillerstraße 12



73728 Esslingen a.N.

Tragwerksplanung  
Ingenieurbüro Schneck-Schaal-Braun Ingenieurgesellschaft Bauen mbH  
Beratende Ingenieure VBI BDB  
Wahlhau 47  
72070 Tübingen

**Arbeit 116**

ARGE Schulitz + Partner Architekten BDA/ PGH Planungsgruppe Hildesheim  
Marc Schulitz (SPA)  
Jörg Stachel (PGH)  
Viewegstraße 26  
38126 Braunschweig

Mitarbeiter  
Johannes König  
H. Schröder  
Heike Schmidtke  
Claas Schulitz  
H. Dröge

Landschaftsarchitekt  
Stefan Jäckel  
Tobias Micke  
Waldemarstraße 33  
10999 Berlin

